



aktuell



CDU RATSFRAKTION
HANNOVER

Nr. 20 vom 08.08.2014

CDU-Sommertour 2014:

Besichtigung des Ihme-Zentrums



Am vergangenen Mittwoch ließ sich die **CDU**-Ratsfraktion im Rahmen der Sommertour 2014 von der Sprecherin der Bürgerinitiative Linden-Ihmezentrum (BLIZ) Monika Großmann über das Gelände des zur Zwangsversteigerung stehenden Ihme-Zentrums führen. Bei dem Rundgang offenbarte sich einmal mehr dessen desolater Zustand. Nie zu Ende geführte

Umbauversuche und einige Investorenwechsel führten dazu, dass das Areal in vielen Bereichen zu einer riesigen Baustelle verkommen ist.



v.l.n.r.: Thomas Klapproth, Lars Pohl, Jens-Michael Emmelmann, Jutta Barth, Jens Seidel, Felix Blaschzyk, Dr. Stefanie Matz



Situation im 1. Stock

Der ursprünglich für Geschäfte vorgesehene ersten Stock ist bis auf die Betonstützen entkernt, Bauzäune und Bretterwände bestimmen das Bild. Im Erdgeschoss sieht es ähnlich aus. Die durch Stellwände eingeeengten Wege die ins Innere des Zentrums und zu den Fahrstühlen führen, sind schon tagsüber schlecht beleuchtet. Abends und im Winter führt diese Situation dazu, dass viele die Wege meiden und stattdessen die Treppe benutzen.

Diese Situation ist nicht nur für Anwohner des Ihme-Zentrums unzumutbar. Auch die vielen Besucher des am Ihmeplatz sitzenden Fachbereichs Jugend und Familie sowie der Kindertagesstätte leiden unter der Situation. „Es könne nicht sein“, so **Jens Seidel**, Vorsitzender der **CDU**-Ratsfraktion, „dass der Zugang zu einem häufig von Kleinkindern und Familien frequentiertem Gebäude derart schlecht erreichbar sei. Momentan müssten sich junge Eltern zwischen den schmalen und schlecht beleuchteten Zugangswegen zu den Fahrstühlen oder den Treppen entscheiden. Für diejenigen die mit dem Kinderwagen unterwegs sind, stelle dies eine große Herausforderung dar. Für eine familienfreundliche Stadt wie Hannover seien das unhaltbare Zustände.“



Situation im 1. Stock



Situation im 1. Stock

Auch auf die dringend benötigte Teilungserklärung wurde kurz eingegangen. Erst wenn jeder der circa 2400 Bewohner einer Änderung der Erklärung zustimmen würde, könnten Gewerbe- und Wohneigentum voneinander getrennt werden. Der Schritt gilt als notwendige Bedingung für eine Investorenübernahme und Sanierung der ungenutzten Gewerbeflächen.

Chronik des *Ihme-Zentrums*:

1972-1975: Bau des Komplexes.

1995: Allkauf als großer Ankermieter verlässt das *Ihme-Zentrum*.

1996: Umbau der Gewerbeflächen beginnt.

2000: Engel wird neuer Investor, erneut Umbaupläne.

2005: Der letzte größere gewerblicher Mieter verlässt den Standort.

2006: Amerikanische Carlyle-Group wird neuer Investor.

2009: Die Carlyle-Group geht in Insolvenz und die Landesbank Berlin wird Hauptgläubigerin.

2011: Beginn der Unterschriftensammlung zur Änderung der Teilungserklärung.

2012 und 2013: Zwei Termine für Zwangsversteigerungen werden abgesagt.

2014: Erste Zwangsversteigerung am 05.08. Der Wert des *Ihme-Zentrums* wird auf knapp 50 Millionen Euro geschätzt. Das Gebot von 17 Millionen Euro ist zu gering.



Frau Großmann erläuterte, dass es unterschiedliche Motive der Bewohner gebe, den Vertrag nicht zu ratifizieren. Es sei daher schwierig, die restlichen Unterschriften zu erhalten. Sie weist allerdings darauf hin, dass viele Menschen den schwierigen Umständen zum Trotz gerne hier leben würden. Die Wohnungen seien in einem guten Zustand und aufgrund der Lage und des Blicks auf die Ihme auch sehr gefragt.

Seidel wiederholte indes den Vorschlag, eine städtische Projektgesellschaft mit Beteiligung der städtischen Töchter Stadtwerke Hannover und der Sparkasse Hannover zu gründen, damit die Stadt das Ihme-Zentrum selbst erwerben könnte. „Es wird Zeit zu handeln und nicht wieder wertvolle Jahre mit unausgorenen Investorenplänen zu verschwenden“, so **Seidel**.

